



Update: „PaleoSynthesis – Ein Projekt zur Stärkung der Paläontologie“

Nach dreieinhalb Jahren Laufzeit fand im Mai 2023 die Evaluierung des PaleoSynthesis-Projekts durch die VolkswagenStiftung und drei externe Gutachter*innen statt. Die Evaluation verlief sehr positiv. Mit leichten strategischen Anpassungen stellen wir für mindestens weitere drei Jahre Mittel für internationale Paläontologie-Workshops und Sommerschulen zur Verfügung.

Eine strategische Neuaufstellung der deutschen Paläontologie ist Kern unseres Vorhabens. In diesem Zusammenhang haben wir vom 30.6. bis 1.7. einen Workshop der Paläontologischen Gesellschaft finanziell und logistisch unterstützt, der wichtige neue Impulse lieferte (siehe auch Bericht des Präsidenten). Knapp 30 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland diskutierten in Erlangen den Status Quo, Zukunftsvisionen, die Organisationsform der Paläontologischen Gesellschaft und mögliche deutschlandweite Verbundprojekte in der Paläontologie.

Nach unserem Aufruf im April, neue Workshop-Anträge einzureichen, hat sich der wissenschaftliche Beirat für „TriBE – Trilobite Biogeography and Ecology“ entschieden. Harriet Drage (Univ. Lausanne) und Stephen Pates (Cambridge) sind die Initiatoren. Dieses Projekt ist stärker disziplinär in der Paläontologie verankert als die bisher geförderten Workshops. Wir wünschen den Teilnehmern viel Erfolg.

Alle Infos zu PaleoSynthesis finden Sie unter

Twitter
[@PaleoSynth](#)

Facebook
[@PaleoSynthesisProject](#)

Instagram
[paleosynthesisproject](#)

Homepage
[paleosynthesis.nat.fau.de](#)

—
Wolfgang Kießling & Barbara Seuß · Erlangen



PaleoG – Workshop zur Zukunft der Paläontologie in Deutschland Erlangen, 30.6.–1.7.2023

an. Vorgeschichte: Vom 18. bis 19. September 2021 haben sich die Präsidenten/Vizepräsidenten sowie jeweils ein weiteres Mitglied der vier Trägergesellschaften des DVGeo und der Präsident der BGR, ein Repräsentant der Senckenberg Gesellschaft und des GFZ Potsdam zu einem Workshop „Die Zukunft der Geowis-

senschaftlichen Vereine in Deutschland“ in Karlsruhe getroffen. Dort wurde es als Problem identifiziert, dass wir durch die historisch begründete Fragmentierung der Geowissenschaften und ihrer Vereine unserer Verantwortung bei der Lösung der komplexen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderun-

gen nicht mehr gerecht werden. In der Folge haben die vier Trägergesellschaften des DVGeo Sondierungen begonnen zu überlegen, wie dieser Fragmentierung entgegengewirkt werden kann (GeoDe). In diesem Zusammenhang haben inzwischen alle beteiligten Gesellschaften Workshops durchgeführt. Als letztes hielt die PalGes ihren Workshop vom 30.6.–1.7.2023 in Erlangen ab. Nachdem die Workshops der DGGV (Geologie) und DGG (Geophysik) ergaben, dass eine schnelle Vereinigung der Fachgesellschaften vorerst nicht möglich erscheint, fokussierte die PalGes auf die Analyse der Situation der Paläontologie und der Identifizierung künftiger Forschungsfelder.

Am Workshop in Erlangen nahmen 27 Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland, Italien, Polen und Österreich teil, die verschiedene Karrierestadien und fachliche Ausrichtungen repräsentierten. Zunächst hielten Wolfgang Kießling und Alexander Nützel zur Anregung einer Diskussion Impulsvorträge zur momentanen Situation der Paläontologie in Deutschland. Eines der Hauptprobleme sei die erhebliche Schwächung an den Universitäten mit einem Einbruch an Professuren um die Jahrtausendwende. Zwar hat sich die Stellensituation seitdem stabilisiert, aber neue Stellen sind kaum hinzugekommen. Einige Probleme seien typisch für kleine Fächer und auch keineswegs auf Deutschland beschränkt. In der Diskussion ergab sich, dass es wichtig sei, die Signifikanz und Relevanz paläontologischer Forschung zu stärken und deren Profil zu schärfen. Hierzu seien Verbundprojekte hilfreich. Auch eine Mitwirkung in universitäre Gremien sei nicht zu vernachlässigen. Einig war man sich, dass in der paläontologischen Forschung Amateure eine besonders große Rolle spielen und dass diese Beteiligung ein Asset sei.

Simon Felix Zoppe schilderte den Status Quo aus der Perspektive der Kolleginnen und Kollegen in frühen Karrierestadien, insbesondere in Hinblick auf berufliche Chancen in der Wissenschaft. Bezüglich der verschiedenen Fachgesellschaften sei kritisch anzumerken, dass

viele zu Beginn ihrer Karriere nicht wüssten, in welcher Gesellschaft sie sich verorten sollen. Ferner wurde eine noch stärker verbilligte oder gar kostenfreie Mitgliedschaft ins Gespräch gebracht.

Am späten Nachmittag folgte ein Block „Zukunftswerkstätten“, in denen vier Arbeitsgruppen Ideen zu folgenden Themen entwickelten:

Thinking Big

- Was würden wir mit 1 Milliarde Euro machen?
- Welches sind die großen Fragen für die Paläontologie (*müssen beantwortbar sein*)?
- Brauchen wir ein Max Planck-Institut für Paläontologie?

Paläontologie im Zentrum der Erdsystemwissenschaften

- Welche Schnittstellen haben wir mit den anderen erdwissenschaftlichen Disziplinen?
- Was trägt die Paläontologie zum Verständnis und zur Lösung der momentanen Klimakrise und Artensterben bei – sind wir Spezialisten für Aussterben?
- Wie kann die Fridays-For-Future-Generation zu den Geowissenschaften und zur Paläontologie geführt werden?

Paläontologie als Teil der Biologie

- Welche Erkenntnisse lassen sich durch gemeinsame Projekte mit den Life Sciences erzielen?
- Paläontologie und molekulare Revolution

Forschen in der Matrix

- Wie können Computermodelle/Analysen bestehender Datenbanken und reale Feldforschung zielführend kombiniert werden?
- Wie können die großen Datenmengen der Sammlungen besser für die Forschung genutzt werden?
- Wie kann Taxonomie in große Fragen integriert werden?
- KI und Taxonomie



Eine der Arbeitsgruppen in der Ideenwerkstatt (Foto: B. Seuß)

Zu diesen Themen wurden zum Teil, wie es auch gewollt war, unkonventionelle Ideen präsentiert.

Der Tag schloss in der Erlanger Kaiser-Wilhelm-Traditionsgaststätte mit einem gemeinsamen Abendessen.

Der Samstag begann wiederum mit dem Thema einer stärkeren Integration der geowissenschaftlichen Fachgesellschaften, bis hin zu einer möglichen Vereinigung. Alexander Nützel schilderte Intention und Arbeitsweise der GeoDe-Gruppe. Ausgangspunkt war, dass alle Fachgesellschaften der Festen Erde im aufstrebenden Feld der

Erdsystemwissenschaften (siehe Leopoldina-Report 2021) kaum wahrgenommen werden, obwohl sie doch bei wichtigen Fragen wie den Folgen des Klimawandels, der Rohstoffsicherheit oder dem Artenschwund eine zentrale Rolle spielen sollte. Dieses gemeinsame Problem sollte gemeinsames Handeln zur Folge haben. Es folgte eine teils kontroverse Diskussion, in der etliche Teilnehmende auf die ebenfalls starken Bande zur Biologie verwiesen (in der Tat kamen nicht wenige der Anwesenden aus der Biologie und gehörten auch biologischen Fachgesellschaften an). Bei einer Abstimmung, die ein unverbindliches Stimmungsbild wiedergeben sollte, sprachen sich jedoch alle bis auf eine Person für eine stärkere Integration der Geowissenschaften aus.

Der letzte Teil des Workshops war der Identifizierung möglicher innovativer Verbundprojekte gewidmet. Zunächst schilderte Hans Kerp die verschiedenen Forschungsförderungsmöglichkeiten. Es stellte sich heraus, dass DFG-Schwerpunktprogramme (SPP) das geeignetste Format darstellen. Zunächst wurden vier zufällig zusammengesetzte Arbeitsgruppen gebildet, mit dem Auftrag Ideen für Forschungsprojekte zu entwerfen. Diese wurden dann allen vorgestellt und nach Themen gruppiert. Vier Themen-



Gruppenbild der Teilnehmenden des PaleoG-Workshops in Erlangen (Bild: B. Seuß)

komplexe wurden identifiziert und die Teilnehmenden konnten sich je nach Interesse einem davon zuordnen. Die Themen umfassten:

- Tethys – Paratethys: The heritage of modern biota
- Evolutionary novelty and ecological response in deep time
- Ecosystem stability and transition through time
- Consequences of extinction across scales

Es gilt nun, zumindest eines dieser Themen weiter auszubauen und möglichst zu einer Antragstellung zu gelangen.

Barbara Seuß übernahm die Organisation des Workshops seitens des Erlanger Paleosynthesis-Projekts, das von Manuel Steinbauer und Wolfgang Kießling initiiert wurde, Christian Wirwitz moderierte die Veranstaltung auf hervorragende und dabei zurückhaltende Weise.

Allen Genannten sei herzlich gedankt.

Die Paläontologische Gesellschaft auf der Fossilien-Börse 2023 in Ostfildern

Die Fossilien-Börse ist eine jährlich im Frühjahr in der Nähe von Stuttgart stattfindende reine Fossilienmesse (im Gegensatz zu den meist gekoppelten Mineralien- und Fossilienmessen) und damit eine der größten ihrer Art in Europa. Die zum Verkauf angebotenen Fossilien stammen aus verschiedensten Zeitperioden und Fundstellen. Außerdem ist die Fossilien-Börse eine äußerst wichtige Vernetzungsstelle unterschiedlicher Paläontologinnen und Paläontolo-

gen, sowohl aus dem beruflichen, als auch dem privaten Bereich.

Seit 1995 findet die Fossilien-Börse, bis 2014 noch Petrefakta genannt, statt; bis 2019 wurde sie in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen durchgeführt. 2020 musste die Veranstaltung pandemiebedingt abgesagt werden und konnte aufgrund der anhaltenden Pandemie auch 2021 und 2022 nicht stattfinden. Aufgrund



Fossilien-Börse Ostfildern (Foto: C. Haug)